

Verlag: Preis 1/2 Mark und Quartalspreis 2/50 Mark... Halle, den 2. Januar 1894.

Hallesche Zeitung.

Anzeige-Gebühren... Halle, den 2. Januar 1894.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nummer 1. Halle, Dienstag, 2. Januar 1894. 186. Jahrgang.

Telegramm-Adresse: Courier Halleale.

Neueste Nachrichten.

(Eigene Drahtberichte und Fernsprechnachrichten der Halleschen Zeitung.)

Paris, 2. Januar. Die hier vorgenommenen Hausjudungen belaufen sich im Ganzen auf 53. Die Befichtigung der bei denselben beschlagnahmten Papiere hat sofort begonnen, in Paris selbst ist keine Verhaftung vorgenommen.

Paris, 2. Januar. Bei Elyse Neelus wurde von der Polizei Hausjudung vorgenommen und das Journal Leve Feinard beschlagnahmt. Elyse Neelus selbst wurde festgenommen, aber nach mehreren Stunden wieder frei gelassen, die vorgenommenen Hausjudungen belaufen sich auf mehrere Hundert.

Paris, 2. Januar. Eine halbamtliche Note besagt, daß bei den heute vorgenommenen Hausjudungen viele Schriften mit Beschlagnahme versehen wurden. 64 Verhaftungen scheinen aufrecht erhalten zu werden.

Paris, 2. Januar. Die gestern hier und in der Provinz vorgenommenen Hausjudungen sind das Ergebnis der allgemeinen gegen die Anarchisten gerichteten Maßnahmen. Bei den Hausjudungen in Montlucon wurden Explosivstoffe gefunden, 5 Anarchisten wurden verhaftet, in Dreux 5 Anarchisten. In Nizza fanden bei 15 italienischen Anarchisten Hausjudungen statt, infolge derselben die Anarchisten sofort festgenommen wurden. Die im Departement Noyon vorgenommenen Hausjudungen führten zu Verhaftungen von 6 Anarchisten.

Wien, 1. Januar. Der Rücktritt der Minister Graf Fejervar und des Grafen Tisza wird bereits in nächster Woche erfolgen.

Genua, 1. Januar. In der vergangenen Nacht warfen einige betrunkene Leute mit Steinen nach dem Schiffe an dem Haupte des französischen Konsuls. Zwei Personen wurden sofort verletzt, die anderen entflohen. Ein höherer Polizeibeamter hat dem französischen Konsul sein Bedauern über den Vorfall ausgedrückt.

Mantelher, 1. Januar. Der Schiffbaukanal wurde heute eröffnet; zahlreiche Schiffe liegen in dem Kanal bei Lauffahm ein. In Mantelher und Salford Docks wurde der Anlauf der ersten sechs Schiffe von einer über hunderttausend Köpfe zählende Volksmenge enthusiastisch begrüßt.

Syon, 1. Januar. Heute Vormittag wurden bei 50 der Abgeordnete ihrer anarchoistischen Ansichten wegen bekannten Verurteilungen Hausjudungen abgehalten, zahlreiche Papiere beschlagnahmt und 24 Individuen verhaftet.

Paris, 1. Januar. In Saintes, St. Etienne, St. Quentin und Deauville wurden heute Hausjudungen vorgenommen und Schriftstücke beschlagnahmt. Eine Person wurde verhaftet.

Paris, 1. Januar. Der „Figaro“ veröffentlicht zwei Dokumente welche Beweise dafür erbringen, daß Cornelius Herz gemeinsam mit dem verstorbenen Baron Reinach Betrügezen bezüglich der Panamageld verurteilt hat. Die Publikation erregt allgemeines Aufsehen.

Madrid, 1. Januar. Die Königin unterzeichnete auf den Vorschlag des Ministerpräsidenten eine Verordnung, durch welche Frankreich, Oesterreich, Deutschland, Dänemark, England und Italien die Vorteile des sich aus den Handelsverträgen mit der Schweiz, Schweden-Norwegen und Holland, welche heute in Kraft treten, ergebenden Vertragsstrafes genöthigt werden.

Wien, 1. Januar. Die Schupstina wurde heute bis zum 22. Januar vertagt.

Belgrad, 1. Januar. Der König empfing gestern und heute viele Abordnungen aus der Provinz, die sich gegen die in letzter Zeit mehrfach vorgenommenen Ausweisungen der Slabaken beklagten. — Die Königin Natalie wird in den nächsten Tagen hier eintreffen, vorher wird noch dieselbe mit dem Erbprinzen Milan eine Zusammenkunft haben.

Hafen, 1. Januar. Die gegen Hamburg angeordnete Quarantäne ist aufgehoben worden.

Buenos-Ayres, 1. Januar. Die in Argentinien angeordnete Quarantäne ist für alle Schiffe aufgehoben worden, welche nach dem 27. Dezember deutsche Häfen verlassen haben.

Wien, 31. Dezember. Der König und die Königin empfingen gestern Abend das diplomatische Korps zur Entgegennahme der Neujahrs-Glückwünsche.

London, 31. Dezember. Der Afrikanische Samuel Vater ist gestorben.

Syon, 31. Dezember. Hier wurde gestern ein Schweizer Anarchist Namens Henri Colonne verhaftet; derselbe soll heute nach Genf gebracht werden.

Madrid, 31. Dezember. In Sevilla verhaftete die Polizei einen aus Siverra emigrierten Anarchisten. Bei der Verhaftung fand man hochwichtige Papiere und große Geldbeträge vor.

Stockholm, 31. Dezember. Der frühere Oberichter auf Senooa, Kammerherr Obercranz, der sich auf der Heimreise einige Monate in Aegypten aufhalten wird, tritt seine Stellung in Soca an Gohersicht nicht wieder an, sondern soll einen diplomatischen Posten im Auslande erhalten.

Stettin, 31. Dezember. Die städtischen Behörden in Dutz stellen ihre Thätigkeit ein; die Abwendeoffen nahmen die Gewalt an sich. Die Unterbrechung des Verkehrs zwischen Wlontenegro und den türkischen Grenzdistrikten dauert fort.

Der auswärtige Handel Deutschlands im Jahre 1892.

Die Bilanz unseres auswärtigen Handels zeigt seit einer Reihe von Jahren einen erheblichen Ueberschuß der Waaren-Einfuhr über die Ausfuhr. Nur die Jahre 1886 und 1887 schlossen ausnahmsweise noch einmal mit einem Ausfuhr-Ueberschuß ab, in den folgenden Jahren erweist sich dagegen eine von Jahr zu Jahr steigende Mehr-Einfuhr; dieselbe ist gemessen von 70 Mill. Mark im Jahre 1885 auf 1065 Mill. Mark im Jahre 1892. Es wäre aber offenbar verfehlt, wollte man hier für alle Inbegriffen charaktäristischen, negativen Handelsbilanz ohne Weiteres eine ungünstige wirtschaftliche Bedeutung beimessen. Denn es läßt sich aus der Waarenhandel-Statistik nicht auf die wirkliche Bilanz des Verkehrs zwischen zwei Ländern schließen. Der Waarenhandel bildet nur einen Theil des internationalen Verkehrs; zu dem letzteren gehören auch der Handel mit Wertpapieren, die Geldleistungen aus Schuldverhältnissen, die nicht aus dem Waarenhandel stammen, der Verkehr der persönlichen Dienstleistungen u. s. w. Was die Handelsbilanz des letzten Jahres betrifft, die ihre Grundlage durch die vorjährigen Handelsverträge auf 12 Jahre gebunden haben, so gestalteten sich dieselben für 1891 und 1892 wie folgt:

Table with 5 columns: Year, Mark, Gulden, Reichs. Francs, Francs. Rows for 1892 and 1891, split into Einfuhr and Ausfuhr.

Der auswärtige Handel Deutschlands im Jahre 1892 ist demnach im Vergleich mit dem Vorjahre, dem Wertre (nicht der Menge) nach, allgemein zurückgegangen. Der Rückgang beträgt bei der Einfuhr 176 Mill. Mark oder 4 pSt., bei der Ausfuhr 190 Mill. Mark oder 5,67 pSt. Die vorstehenden Zahlen umfassen jedoch auch den Ebelmetall-Verkehr; läßt man diesen außer Betracht, so stellt sich die Minus-Differenz gegen das Vorjahr in der Einfuhr auf 132 Mill. Mark, oder 3,18 pSt., in der Ausfuhr auf 221 Mill. Mark, oder 6,37 pSt.

Im Verkehr mit den vorgenannten vier Vertragsstaaten hat die deutsche Einfuhr und Ausfuhr nach dem jetzt erschienenen zweiten Band der Statistik unseres 1892er auswärtigen Handels betragen (Millionen Mark):

Table with 4 columns: Country, Einfuhr, Ausfuhr. Rows for Oesterreich-Ungarn, Belgien, Schweiz, Belgien, and a total row.

Im Ganzen hat also die Einfuhr aus den vier Ländern nachgelassen, während die Ausfuhr Deutschlands nach denselben etwas in die Höhe gegangen ist. Minder-Einfuhren im Vergleich zum Vorjahre haben sich namentlich bei folgenden Artikeln ergeben. Aus Oesterreich-Ungarn: Gold, gemünzt (- 18 Millionen Mark), Gerste (- 10 Millionen Mark), Weizen (- 7 Millionen Mark), Ochsen und Kühe (- 5 Mill. Mark); aus Italien: bearbeitete Edelsteine und Edelkorallen (- 3 Mill. Mark); aus der Schweiz: ungarische Mohlsäbe (- 2 Mill. Mark), kurze Waren, Quincaillerien (- 2 Mill. Mark); aus Belgien: Schafwolle, roth (- 13 Mill. Mark), Baumwolle, roth (- 8 Mill. Mark), Pferde (- 6 Mill. Mark), Mehl- und Roggenkörner (- 5 Mill. Mark), Fleischextrakt (- 1 Mill. Mark), Belgien (- 3 Mill. Mark). Minder-Ausfuhren haben dagegen folgende Warenklassen gegen über: aus Oesterreich-Ungarn: Schweine (+ 26 Mill. Mark); Eier (+ 6 Mill. Mark), Hafer (+ 6 Mill. Mark); aus Italien: Wein und Most in Gärten (+ 2 Mill. Mark), frische Beeren (+ 2 Mill. Mark); aus der Schweiz: ungarische Floretbeeren (+ 2 Mill. Mark), frühes Obst (+ 1 Mill. Mark); aus Belgien: frühes Obst (+ 2 Mill. Mark), Kots (+ 2 Mill. Mark).

Was den Ausfuhrhandel des deutschen Goldgebietes nach den vier Vertragsstaaten im Jahre 1892 betrifft, so hat sich namentlich vermehrt die Ausfuhr von gemünztem Gold (+ 35 Mill. Mark), rohem Silber (+ 4 Mill. Mark) und Silberstätten (+ 3 Mill. Mark) nach Oesterreich-Ungarn, und Goldsücker (+ 6 Mill. Mark) nach Italien; dagegen ist eine Verminderung eingetreten in der Ausfuhr von Leinwand (- 8 Mill. Mark) und Beschlüßfellen (- 2 Mill. Mark) nach Oesterreich-Ungarn, von unbedruckten mollenen Zeugwaren (- 3 Mill. Mark), groben Eisenwaren (- 2 Mill. Mark), Kleibern und Büzaparen (- 2 Mill. Mark) nach der Schweiz, von Eisenwaren, insbesondere Eisenbahnschienen (- 2 Mill. Mark) nach Belgien.

Deutsches Reich.

* Am Sonnabend Vormittag begab sich der Kaiser mittels Werpsinasse zur Befichtigung des Nordostkanals. Nachmittags um 2 Uhr 40 Minuten trat der Kaiser die Rückreise nach Potsdam an, woselbst er um 9 Uhr Abends eintraf. Der Prinz und die Prinzessin Heinrich, der Großherzog von Hessen und die Prinzessin Alix hatten Se. Majestät zum Nachhause begleitet. Der Großherzog von Hessen reiste Sonnabend Abend ab.

* Die Kaiserin gedenkt am Freitag, 5. Januar, sich zur feierlichen Einfuhrung der Schwedens des Oberlandhauses

Namens in das Gemeindefhaus zu Nimmelshburg, welche in der Erleichterung zu Nimmelshburg stattfinden wird, dorthin zu begeben und der Feier beizuwohnen. Nach Beendigung derselben wird die Kaiserin das Gemeindefhaus unter Führung des Landesdirektors von Levegow und der Oberin des Oberlandhauses, Fräulein von Salderm, besichtigen. Ebenso beabsichtigt die Kaiserin am Sonnabend, den 6. Januar, der feierlichen Wiedereröffnung der Christus-Kirche in der Königsruhrkirche in Berlin beizuwohnen.

* Der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz sind stark erkrankt. Anfallsgelegen fallen Empfang und Festlichkeiten bei Hofe zu Neustadt aus.

* Die Ergrößerung von Baden, welche gegenwärtig in Freiburgweit, ist an der Instanz ernstlich erkrankt.

* Serzag Theodor in Bayern ist, wie die „M. N.“ erfahren, an Infuenza erkrankt, doch giebt der Zustand zu keiner Besorgnis Anlaß.

* Die preussische Militärdeputation ist am Sonnabend von Wien nach Berlin zurückgekehrt.

* Von den sieben vom Deutschen Reichstag bewilligten drei kleinen Handelsverträgen deren Gültigkeit vom Januar an beginnen sollte, ist nur der erste, die oben in Erwähnung gekommenen. Für den rumanischen und den belgischen Vertrag, zu deren voller Erledigung die dortigen Volksvertretungen nicht die Zeit fanden, müssen, unter Vorbehalt der Zustimmung des Deutschen Reichstages, nach einmal Parafortan angeordnet werden. So heißt der „Neidungsvertrag“ mit

* Die Reichsteuereform in ihren wichtigsten Bestandteilen hat viel Widerspruch im Lande und unter allen Parteien gefunden. Wir wollen gleichwohl an der Zuersticht festhalten, daß zum mindesten in den beschränkten Umfang der allernotwendigsten Ausgaben für die Befreiung der unmittelbaren Hebesbedürfnisse eine Verhängung zwischen den Negierungen und dem Reichstag gelangt, wenn auch weitergehende Pläne zu einer gründlichen und dauernden geordneten Reform der Zukunft sollten vorbedachten bleiben müssen, welche vielleicht keine Emsicht und klareres Verständnis bringen wird für das, was dem Reich und den Einzelnen noth thut. Auf alle Fälle wird der Reichstag noch schwere und lange Kämpfe durchmachen müssen bis zur Entscheidung zur Steuerfrage.

* Parlamentarisches. In der demnächst beginnenden parlamentarischen Zeit wird wieder das Zusammengehen der beiden großen Parteien zu beobachten sein. Die beiden Parteien werden hienächst eine größere Unterbrechung angestrebt werden einander zuzugehen haben. Nebenbei ist das nun einmal nicht zu ändern und man muß sich darauf einrichten, die Schwierigkeiten möglichst erträglich zu machen. Ohne Zweifel wird man, wie auch bisher, die früheren Stunden des Tages dem Abgeordneten, die früheren dem Reichstag vorbehalten. Die Schwierigkeiten werden jedoch erhöht, daß eine ungewöhnlich große Zahl von Abgeordneten diesmal beiden Säulen angehört. Es ist über die Doppelmandate eine Zusammenstellung gemacht, welche ergibt, daß 14 Konventionen, 4 Konventionen, 16 Nationalliberale, 39 Centrumskräfte, 4 Polen, 6 Mitglieder der freien Volkspartei, 1 der freien Vereinigung und 2 Fraktionslose, zusammen also 88 Mitglieder der beiden Parlamenten angehören.

* Der „Neichs- und Staatsanzeiger“ theilt mit, daß er bei der Fortschreibung auf einen Zeitraum von 75 Jahren seines Bestehens am 1. Januar 1894 eine neue Ausgabe des Verzeichnisses der Entwicklungsgegenstände des amtlichen Diarktes.

* In ihrer Nr. 724 vom 28. Dezember, v. J. druckt die „Nationalzeitung“ die in Nr. 305 der „Halleschen Zeitung“ wiedergegebene Aufsatz des Herrn Grafen Hohenthal-Hohensprengnis ab und bemerkt dazu, Graf Hohenthal „plauderte die Hoffnungen und Absichten der ängstlichen Medien und die Laizität des „Bundes der Landwirthe“ aus“. Diese Auslegung der „Nationalzeitung“ ist total verkehrt, weil Graf Hohenthal bekanntlich weder der konservativen Parteiführung noch demjenigen des „Bundes der Landwirthe“ angehört, also auch durchaus nicht einseitig in irgend welche „Absichten“ und „Laizität“ ist und von solchen nicht mehr weiß als irgend ein anderer Zeitungsbeförderer. Sollte seine Aufsatz die Meinung vieler konservativen und Landwirthschaft ausgeprochen haben, so kann das für den Herrn Grafen Hohenthal nur schmeichlich sein, aber „auszuplaudern“ war er gar nicht in der Lage.

* Wenn der Bundesrat auf Grund ihm vorgeschriebener Entwürfe namentlich daran geht, die Bestimmungen festzusetzen, welche für gewisse Erwerbsgegenstände die Ausnahmen von der letzteren einschließenden Sonntagruhe entfallen sollen, so darf dabei nicht übersehen werden, daß diese Ausnahmen nicht die einzigen sind, welche in Zukunft gestattet sein werden. Es wäre ja beispielsweise auch höchst sonderbar, wenn für den Bergwerksbetrieb an Sonntagen und Festtagen keine andere Arbeit, als die hienüt mitgetheilten bei der Gewinnung des Kohls gestattet wären. In 1892 der Gewerbeerordnung selbst sind denn auch bestimmte Ausnahmen von der allgemeinen für alle Berufe gültigen. Unter Nothfall, Inventur, Bewachungen, Instandhaltungen und Wiederanmacharbeiten sind diese namentlich Arbeiten, welche zur Befreiung des Bergwerks von Kohlen oder des Bergwerks von Arbeitsgegenständen erforderlich sind, sofern diese Arbeiten nicht an Werktagen vorgenommen werden können. Allerdings dürfen die letzteren sowie die Bewachungen, Instandhaltungen und Wiederanmacharbeiten ohne Weiteres nicht länger als drei Stunden dauern und die Arbeiter nicht an Besuche des Gottesdienstes hindern. Sonst treten besondere Bestimmungen in Kraft. Für die Bergwerke, hienüt ist es nach diesen allgemeinen gesetzlichen Bestimmungen keinen Bedenken begehen, die durch gewaltsame elementare Ereignisse, wie Explosionen, Erdbeben, Wasser und Schlammwunder, drüche, Einstürze u. s. w. hervorgerufenen Arbeiten zu den Nothfällen anzusehen zu lassen, auch das wird den Arbeitern, von welchen die Wiederanmacharbeiten des Bergwerks abhängen. Zu den festgesetzten Arbeiten gehören ferner der Betrieb der Wasserhaltung und Wasserwerkung, das Wiederbringen von Bohrlochern bei Besatz des Zusammengehens derselben, Schacht- und Streckenarbeiten in Wasserreichem, schwimmendem, auflandem oder druckhaftem Wasser.



Wahrung und Pflege der Grubenwerke, endlich aus Maschinenarbeiten, welche während des vorliegenden Betriebes nicht mit genügender Sorgfalt ausgeführt werden können. An diesem Betriebe erweist man, daß eine ganze Menge von Arbeiten unter den geleglichen Beschränkungen an sich schon fruchtbar sind. Wie für den Bergbaubetrieb die Frage die gerade auch für die gesammten Bergbauergonomie. Man hat man in industriellen Betrieben den Betrieb gehet und ihm auch in den zutreffenden bestmöglichen Stellen geübt, daß vom Bundesrat und ausgeführt werden möchte, welche einzelnen Arbeiten in den durch die Ausschussvorschriften des Bundesrats betroffenen Betrieben nach § 106 der Gewerbeordnung bereits fast des Gesetzes gefordert wären. Der Bundesrat kann auf diesen Wunsch jedoch nicht eingehen; denn ihm nicht die endgültige Entscheidung darüber, welche Arbeiten durch § 106 gebietet werden, nicht zu. Hierüber haben in jedem einzelnen Falle die Gerichte zu entscheiden. Allerdings wird es sich nicht umgehen lassen, daß der Bundesrat bei dem Zusammenhange, in welchem vielfach die zu erfüllenden Ausnahmeverordnungen mit den Vorschriften des § 106 stehen, in einzelnen besonderen Fällen das Verhältnis der letztgenannten Vorschriften zu den Ausnahmeverordnungen erläßt, jedoch irgendwelche Entscheidung über die Arbeiten zu geben, welche nur für die einzelnen Gewerbeergonomie unter den § 106 fallen, ist der Bundesrat außer Stande.

Wie wir schon mitgeteilt haben, ist das erste Heft der im Ministerium der öffentlichen Arbeiten herausgegebenen Zeitschrift für Kleinbahnen erschienen. Schon im Sommer dieses Jahres wurde in einer Abhandlung des Direktors im Ministerium der öffentlichen Arbeiten Dr. F. F. in den preussischen Zeitungen darauf hingewiesen, daß die Kleinbahnen nicht in Aussicht zu nehmen sei, doch die Förderung der neuen Unternehmungen binwärtig. Als ein wesentliches Mittel wurde empfohlen, aber alles, was auf dem Gebiete der Kleinbahnen innerhalb der Centralstelle zusammenzufassen, soll vornehmlich die neuen Kleinbahnen, deren Aufgaben in einem wohl auch der Feder bester Verfassungen stammenden, einleitenden Aufsatz dargestellt werden. Hier erheben daraus, daß die Zeitschrift für Kleinbahnen dem freien Meinungsäußerung aller Beteiligten den weitesten Spielraum gewähren wird. Aus amtlichen Quellen enthält das erste Heft eine Uebersicht über die Entwicklung des preussischen Kleinbahnwesens in den ersten Jahre seit dem Inkrafttreten des Gesetzes vom 28. Juni 1892. Die Kleinbahnen sind in dieser Zeit genehmigt, 90 Projekte in Vorbereitung — ein immerhin schon beachtenswerter Erfolg. Aus dem übrigen Inhalt des Hefts machen wir besonders aufmerksam auf einen Bericht des Direktors Dr. F. F. in der Frankfurter Zeitung, in dem die Kleinbahnen, die von den Besizer in den Vereinigten Staaten von Amerika selbst gemacht hat, darauf hingewiesen wird, wie wesentlich es für die Förderung dieser Unternehmungen ist, wenn seitens der städtischen und ländlichen Gemeinden davon abgesehen wird, die Kleinbahnen schon vor ihrer Entstehung mit verschiedenen Beschränkungen zu belasten.

Zeitungshefte.

Zur Jahresende schreibt die „Deutsche Volkswirtschaftliche Correspondenz“:

„Vor jetzt drei Jahren hat die „Deutsche Volkswirtschaftliche Correspondenz“ in einem am 30. Dezember 1890 veröffentlichten Artikel zuvor gesagt, in dem die Revolution des Jahres 1890 im Antropologie, ob „alter“ oder „neuer“ Kurs getrieben werde, nicht dahin ausdeuten, daß keines von beiden der Fall sei, daß vielmehr ein fester Kurs überhaupt nicht mehr getrieben werde. Der alte, vor den Wahlen 1890 mit fester Hand geführte Kurs ist zerfallen, und die Revolution des Jahres 1890 hat den Kurs in sich auch nicht liegen, eine neue Richtung ist eingeschlagen. Sichtlich genügt nicht jener neue Kurs, in den seine manifestlich demokratischen Schulmeister des Großen Caprivi hinein zu locken sich rechtlich bemüht haben. Es sind eben heute diejenigen, die eben noch aufriefen, welche den alten Kurs in der richtigen Weise und wenig zu halten, und welche den neuen Kurs in der richtigen Weise und wenig zu schwächen — die Waldschützler a la Biedert, Alexander Heger und andere anlegten, um ihre Dorf- und Regierungsbürokratie zu mastieren und das Steuerrohr in die Hand zu bekommen.“

Damals — Neujahr 1891 — haben wir gesagt: „Was der Kurs hierin aber doch sein sollen, sofern man das Ziel kennt, kann man es fördern oder aber ihm widerstreben.“ — Wobey er Niemand sagen konnte, dieses ist unser Ziel, wird auch Niemand den Steuerleuten zur Seite stehen, Alle aber werden an ihrem Thun oder Lassen zu tadeln haben. Ganz die Welt schreit freudig nach natürlich auch erklärte Gegenstände, und wenn die Revolution des Jahres 1890 ein „Gleichgewicht, ob alter oder neuer, Hauslage ist, daß allen erkennbar, fester Kurs getrieben wird. Doch es der Fall, wir beweisen es nicht, Uebelwollen und Trübsinnigkeit aber geben allen dabei, wenn es nicht wiederum greifbar wird.“

Was wir vor drei Jahren ausgesprochen wollten, was vermag sich heute noch in Zusammenhang zu bringen?

Und was haben wir eingetauscht für den alten Kurs? Die Handwirthschaft — nicht etwa nur die Natur- und Gattungsindustrie — fällt für zur Verwertung getrieben; — Handel und Industrie sind unter den Schwämmen gerathen; — Handwerker und Kleinrentner sind heute in bedauerlicher Weise von Herrn von Herr, der Reichlich zugehörten neuen Wohlthäter, sie haben an den alten noch genug, die ihnen 1890-91 bestritten worden sind; — Antisemiten und Sozialdemokraten folgen den Lauf der Zeit; — dafür aber haben wir einen Minister, der allein erfolgreich gewesen, alle die drei Jahre lang. Die Preußen allein sind und 100 Millionen dieser Steuern nur aufsteht, von den Kosten der je notwendigen Deeresverwaltung, die erst nach alle neue Steuerkraft kommen sollen, abgehen. Diese ins Große angelegte Finanzpolitik hat aber eine Schreie, auf der „Economic“ nicht, d. h. falsche. Der Staat verliert dem Lande die dringlichsten Allocations.

Das ist der Grund, weshalb wir heute das Bild der Lage; nur nach „handelspolitische“ Umschichten, welche einzutreten, und man wird klammern, wenn der Unternehmungsgestir trotz alledem noch nicht günstig abgesehen ist.

Wem hat dann aber der neue Kurs adient, wenn er so Ziele unbedrückt lassen möchte; wo sind die Landwirthe, die er sich genommen? Wo, wer kann es sagen, mit Recht nicht. Doch so wird es sich, jene auf Verführung der Sozialdemokratie urchichte Politik, die durch Gewährung „berechtigter“ Ansprüche unbedachte absterben machen wollte, sie hat ihr „Ziel“ nicht, weniger denn je, erreicht.

Keine Freunde, nur Gegner hat sich der neuen Kurs gefascht, und wenn die Eisen, um die Nation zu retten, für sie sind, so thun sie es nicht, sondern überheben, was ein großer Unterschied und arger Nechtheitlicher derer ist, die das Gute zu „nehmen“ gedachten, wo sie es „finden“.

Noch indes dieses Wollens Kern und seiner Arbeit Frucht im Inneren gesund; möge das neue Jahr Männer und Jüde bringen, die Freunde und Gegner haben können; dann werden Kern und Frucht gesund bleiben.“

Die „Nationalistische Correspondenz“ schreibt: „Obwohl unsere Politik in der letzten Zeit die Aufmerksamkeit auf einen befriedigenden Verlauf der anderen großen Angelegenheit, die den Reichstag in der zweiten Hälfte seiner Tagung beschäftigen wird: des Handelsvertrags mit Russland. Wir wollen uns in einer noch manchen Abhandlungen noch durchaus unklaren Situation nicht in vorläufige Bestimmungen einlassen. Aber der Reichstag wird man sich allerdings der Entscheidung über den Handelsvertrag bei dem russischen Handelsvertrag nicht erwehren können,

daß für einen Vertrag, über dessen Grundzüge doch schon jetzt kein Zweifel mehr bestehen kann, im Reichstag außerordentlich große Schwierigkeiten zu überwinden sein werden. Andererseits sprechen freilich auch so gewichtige wirtschaftliche und politische Gründe gegen die Fortsetzung von Handelsverhandlungen zwischen den beiden Nationen, daß die ihnen Grund nicht werden können. Am leichtesten wäre wohl der Widerspruch zu überwinden, wenn es gelang, den landwirthschaftlichen Interessen für das Export, das sie durch eine weitere Ausdehnung der herabgesetzten Zölle zu bringen haben, einen Ersatz auf dem Gebiet in anderer Maßnahmen zu gewinnen. Wir haben Grund zu der Vermuthung, daß die maßgebenden Kreise sich endlich mit einer solchen Lösung befassen. Man wird bereit, Aufhebung des Specialtarifgesetzes und der Tarif-tarif, Handelsverhandlungen und dergl. ist bereits zur Erörterung gekommen. Man wird abwarten müssen, welchen Erfolg diese Bestrebungen haben werden.“

Ausland.

Oesterreich. Aus Prag wird gemeldet: Der durch seine Verurtheilung wegen des Ueberfalls Deutscher Besucher der böhmischen Landesausstellung bekannte Sekretär des jugendlichen Abgeordnetenklaubs, Josef, wurde der Kandidat der Weiblich Dutta worden unter dem Vorwande die Zwecke des Geheimnisses „Dumbrava“ gefördert zu haben, verurtheilt und dem Strafrecht einverleibt in ihren Wohnungen wurde viel beschlagnahmtes Material gefunden. Die „Glas naroda“ weist die getrigge Erklärung der Jungmänner als inhaltslos Phrasen zurück. Die Behauptung, die böhmische Frage sei von europäischer Bedeutung, bezweckt nur, das geistliche Publikum zu betören. — Der Nobilitärgeher der Quartiergeber der wegen der Ermordung Mirra's verhafteten Individuen ist dem Strafgericht eingeliefert worden. Die Wohnung Mirra's wurde neuerdings gerichtlich untersucht.

Italien. Die „Agenzia Stefani“ meldet: Der König hat auf dringendes Ansuchen des königlichen Kaufes, Mattazzi, die Demission beibehalten angenommen und Mattazzi gleichzeitig zum Staatsminister und Senator ernannt. Mit der Leitung des Ministeriums des königlichen Hauses ist der erste Generaladjutant des Königs, General Bonzio-Baglia, betraut worden. Der Präsekt von Palermo, Colmaner, ist zur Disposition gestellt worden und General Morra Lavarano, der Kommandant des Armeekorps in Palermo mit der Leitung der dortigen Präfektur beauftragt.

Frankreich. Das französisch-spanische Handelsabkommen ist in Form geneigtig ausgetauscht. Schreiben zwischen dem Ministerpräsidenten Casimir Perier und dem spanischen Gesandten de Castillo abgethan worden. Spanien genehmigt für das Jahr 1894 als Modus vivendi mit dreimonatlicher Kündigungsfrist die Vortheile derjenigen Verträge, welche am 1. Juni 1894 in Kraft treten, sowie derjenigen, welche im Laufe des Jahres 1894 abgeschlossen worden. Frankreich wird Spanien gegenüber auch für das Jahr 1894 den Minimaltarif in Anwendung bringen und das Verbot aufheben, daß nach Algerien Früchte und frische Gemüse aus Spanien nicht eingeführt werden dürfen, mit Ausnahme aller aus Weintrauben hergestellter Produkte.

Mordprozeß von Niques-Mortes. Sämtliche Angeklagte wurden freigesprochen. Nur einige Morgenblätter besprechen das freisprechende Verdict in dem Prozesse gegen die wegen der Mordthat in Niques-Mortes Angeklagten. Der Korrespondent des „Rigoro“ findet das Verdict verblüffend und meint, es würde von allen unparteiischen Gemüthern verdammt werden. „Niques-Mortes“ und „Journale“ willigen dagegen bei der Freisprechung, welche das „Journale des Debits“ dann erklärt, daß die Geschworenen ungenügend darüber geurtheilt haben, ob sie die wahren Schuldigen vor sich hätten. Der „Matin“ meint, die Anwesenheit des italienischen Generalconsuls bei dem Prozesse in Angoulême habe gewiß wesentlich zu der Entscheidung der Geschworenen beigetragen.

Der sozialistische bolognaische Deputirte Mera hat eine Liga zum Schutze der nationalen Arbeit gegründet und der Deutsche: „Keine fremden Arbeiter in unseren Werkstätten, keine fremden Erzeugnisse in unseren Geschäften.“

Bulgarien. Die Sobranje nahm definitiv den Gesetzentwurf an betreffend die Ausprägung von 3 Millionen in Gold und 12 Millionen in Silber, ferner eine außerordentliche Kredit im Gesamtbetrage von etwa 2 Millionen. Der Gesetzentwurf auf Erhöhung der Abgaben von der Tabakfabrikation wurde in erster Lesung angenommen.

Rumänien. Der Senat nahm in seiner Sonnabend-Sitzung mit 60 gegen 10 St. den Gesetzentwurf betreffend die Abänderung des Zolltarifs an, nachdem der Handelsminister Garp die Ausführungen Demeter Stourdas's beantwortet hatte.

Die Kammer genehmigte nach den Neben des Ministers des Auswärtigen Rahway und des Außenministers Jonecu, welche auf die Ausführungen der Neben der liberalen Partei erwiderten, mit 75 gegen 3 Stimmen den Handelsvertrag mit Deutschland.

Serbien. Ministerprozeß. In Begleit der Saubere-Verhandlung erklärte der Vertheiger des angeklagten früheren Handelsministers Kundwinich, sein Klient werde nicht mehr vor dem Gerichtshof erscheinen. Hierauf folgte das Verhör über den dritten Punkt der Anklage betreffend die ungesetzliche Eröffnung der Stupidina am 1. März. Abdam wurde das Verhör der Angeklagten bei der Untersuchung verlesen und derselben gestattet sich hierüber kurz zu äußern. Für die Schlussreden sind ihnen ausführlichere Vorbereitungen vorbehalten. Anwaltschaftlich war bei der Verhandlung nicht zugegen. Angeklagter Nibarac erklärte, die schriftlichen Depositionen seien nicht beweiskräftig. Der Staatsanwalt und die Vertheiger bestreiten dies vor, auf diesen Punkt zurückzukommen. Die Angeklagten Ojorgewitsch und Kundwinich hatten sich nur bezüglich des dritten Hauptpunktes zu vertheidigen. In der nächsten am Dienstag stattfindenden Sitzung gelangt der vierte Punkt der Anklage betreffend die Mobilmachung und die Verwendung der Truppen zur Verhandlung. — Die Stupidina nahm das Budget in zweiter Lesung unbeeinträchtigt an.

Spanien. Ein Italiener Namens Racherini ist am Sonnabend in Barcelona verhaftet worden, bei dem Kapiere vorgefunden wurden, aus welchen dessen Mißthun an dem Altar in dem Teatro Liceo hervorgeht. Der Anarchist Marii erzählte, Cobina sei dazu begehrt gewesen, den Marschall Martinez Campos zu tödnen, habe sich aber aus Furcht gemeldet und sei deshalb durch Kallas erlegt worden. Wie der Pariser „Temps“ aus Madrid meldet, haben die in Barcelona inhaftierten anarchischen Räuberführer Selbstmordversuche gemacht. Cobina habe sich in einem Glas mit die Pulsadern aufgeschnitten.

Aus Melilla meldet dasselbe Blatt, von dem dortigen Expeditionscorps wurden hiesige 13 000 Mann in die Dornen abgeführt und nur 9000 Mann unter dem Kommando des Generals Marcias daselbst verblieben. Die Ausgaben für die Expedition nach Melilla haben bisher 35 Millionen betragen.

Spanien wird von dem Sultan von Marokko als Entschädigung nur 25 Millionen verlangt; die übrigen 10 Millionen werden in das ordentliche Budget eingestellt.

Frankreich. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus“ aus Rio de Janeiro vom 22. v. M. soll Admiral de Camo beachtlich, die Regierungstruppen bis zur Ankunft der Insurgenten aus dem Süden hinzuzufügen und dann Rio de Janeiro anzugreifen. Die Lage Camo's würde kritisch, derselbe könne nicht mehr 10 Tage Widerstand leisten. Die Regierung hat die Mucanage-Insel wieder beletzt.

Japan. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus“ aus Yokohama von vorgestern kam es bei der Eröffnung des Parlaments am 29. d. Mts. zu äußerst feindseligen Szenen. Die Regierung vertagte deshalb das Parlament bis zum 12. Januar t. J. Ein geliehener veröffentlichter Brieftraktat soll das Parlament auf. Man erwartet einen hitzigen Blaupfampf.

Siam. Der englisch-französische Interessengegensatz in Siam hat bis jetzt die härtere Thatsache und größere Entschlossenheit als auf französischer Seite befindlich nachgewiesen. Es erklärt sich daraus auch, wenn die mit Siam Geschäftsverbindungen unterhaltenen englischen Handelskreise sich von den Bestrebungen des Londoner Kabinetts, zwischen den beiderseitigen Interessensphären in Ostasien einen Buffertanz zu schaffen, wenig oder gar keinen Erfolg versprechen. Frankreich befolgt in Bezug auf Siam dasselbe Verfahren wie 1892 gegen Annam. Im Vertrage von 1892 trat Annam an Frankreich die drei hochasiatischen Provinzen Nhon-Son, Sien-Dinh und Ding-Tuong ab. Den Besizern der drei übrigen hochasiatischen Provinzen (Ubin-Kuang, Angien und Sa-tien) wurde uneingeschränkte Verkehrsfreiheit mit den an Frankreich abgetretenen Provinzen zugesichert. Die Tabelle von Nhon-Kuang sollte einwofen von den Franzosen besetzt bleiben und erst dann geräumt werden, wenn der besaessene Widerstand in den abgetretenen Provinzen aufhören würde. Statt dessen schritt Frankreich schon nach wenigen Jahren zur Annexion auch der anderen drei Provinzen, unter dem Vorwande, daß die Aufstände in Kambodja von anamitischer Seite begünstigt wurden. Genau so verfuhr nun Frankreich jetzt gegenüber Siam. Es hält die Tabelle von Chantabun besetzt unter ganz ähnlichen Vorwänden, wie die, deren es sich gegen Annam bezieht, die Amerikaner der drei hainesischen Provinzen Chantabun, Patatambong und Antor wird im gegebenen Moment nicht ausbleiben. Dann kommt der noch verbleibende Rest des Landes an die Reihe. Die bezüglichen französischen Pläne ließe sich nur durch die Neutralisirung Siams oder durch Uebernahme der englischen Schutzvogelschaft über das Königreich begegnen. Zu beiden aber bezagt die englische Politik keine Neigung. Le More de Wiers, der außerordentliche Bevollmächtigte Frankreichs in Siam, traf am Sonnabend in Paris ein. Reporten gegenüber erklärte er, die französischen Interessen in Indochina ständen befriedigend. Die von den Zeitungen gebrachten Artikel beruheten auf gänzlich falscher Information. Frankreich habe in Siam den englischen Einfluß längst überwunden.

Aus Nah und Fern.

Berlin. 30. Dezember. Die Aufseher der Zarameter-drohgen haben in einer in der vergangenen Nacht abgehaltenen Besprechung beschlossen, die wesseln Höhe, welche das königliche Polizeipräsidium vom 1. Januar 1894 vorgeschrieben, nicht zu tragen und so lange zu freieren, bis die die Verfügung wieder aufgehoben wird. Die übrigen Aufseher des Reichs haben den Streikenden materielle Unterstützung versagt.

Wien. 31. Dezember. Die Rettungsstation Pulzarten auf Nigen telegraphirt: Am 31. Dezember von der auf Nicotarsitz getrandeten deutschen Brig, „Guma“, Kapitän Faeis, sind acht Personen gerettet durch das Rettungsboot „S. H. Meier“; Sturm westnordwest mit Nebel, Boot drei Stunden unterwegs.

Elberfeld. 30. Dezember. Der Solinger Maschinenfabrik Wäling gelang gestern dem Staatsanwalt die That, er will dieselbe jedoch ohne Ueberlegung ausgeführt haben.

Wien. 30. Dezember. Die Reichen der auf dem Großglockner verunglückten Wiener Touristen Prid und Pagan sind aufgefunden und reichsichtig mit der Leiche des Dr. Koln nach Salzburg gebracht worden.

Budapest. 30. Dezember. In Eisenbahnen fanden heftige Streikvermehrungen statt. Der Bahnverkehr ist vollständig unterbrochen.

Triest. 30. Dezember. Eine plötzlich eingetretene heftige Bora hat zahlreiche Schiffsumfälle veranlaßt. Die Dampfschiffahrt zwischen Triest und Abosia wurde in Folge des jürd-baren Nordwestwindes eingestellt; letzterer hat sich jetzt etwas abgemildert.

Wien. 30. Dezember. In der vergangenen Nacht brach im Arsenal Feuer aus, wie es selbst in Folge Ueberheftung eines Ofens. Das Gebäude der Wallreier-Direction wurde zerstört. Zwei Feuerwehrcorps eilten den Verletzungen. Nach einigen Stunden war das Feuer gelöscht.

Trapani (Sizilien). 31. Dezember. Arbeiter, welche an der neuen Vicinalstraße von Castellvetrano arbeiteten, griffen gestern die militärischen Posten und zwei Posten vor den Eisenbahnen an, und steckten die Wachtposten derselben in Brand. Hierauf legten sie Feuer an das Centralfeuer-Bureau, an das Bureau des Steuerermesslers, an das Katasterbureau und an das Bureau des Friedensrichters. Den Soldaten gelang es, das Feuer zu löschen. Die Aufseher bereiteten so bald die Gefangenen, welche seit mehreren Tagen in Haft gehalten wurden, das Rathaus, das Aufgebäude, sowie Post- und Telegraphengebäude konnte von den Aufsehern geschützt werden. Letztere trugen vor den Soldaten die Wälder des Reichs, die in der Provinz für den Aufstand bestimmt waren. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Nach Castellvetrano, mochte sich auch der Präsekt und der Staatsanwalt begaben, sind Verhaftungen gefasst worden.

Wien. 30. Dezember. Ein Greisenpaar hat sich gestern selbst durch Kohlengas den Tod gegeben, weil es befürchtete, das es in Folge zunehmender Blindheit außer Stande sein werde, seinen Lebensunterhalt zu bestreiten.

Sopronung. 30. Dezember. In der Vorwoche wurden 1835 Erkrankungs- und 13 Todesfälle an Influenza angemeldet; in den beiden Epidemienanfängen befanden sich Ende der Woche 696 Spitalerkrankten; es starben im Laufe der Woche 11 Personen an Scharlachfieber.

Kammer. 30. Dezember. Die von Ferraffe der Demitutions-Kammer wurde heute ein mit Expulsiön geführter Behälter gelehrt und erprobt; die Kammer setzte indessen ihre Sitzung fort. Die später vorgenommene Unternehmung ergab, daß der Inhalt des geschleuderten Gegenstands wenig gefährlich war. Die Bombe enthielt Dynamit, jedoch nur in geringer Menge.

